LUDWIG VON HOFMANN

LUDWIG VON HOFMANN

ERSTMALIGER ÜBERBLICK ÜBER DAS SCHAFFEN DES KÜNSTLERS
1891 – 1916

VERZEICHNIS
ÜBER DIE AUSSTELLUNG IN DER
GALERIE ERNST ARNOLD
EINLEITUNG
VON DR. EDWIN REDSLOB
DIREKTOR DES STADT. MUSEUMS IN ERFURT

10. JANUAR BIS MITTE FEBRUAR 1917
DRESDEN, SCHLOSS-STRASSE 34



Dekorativer Entwurf ‹Museumshalle›

Der erste Versuch, Beispiele aus Ludwig von Hofmanns gesamtem Lebenswerk in einer geschlossenen Ausstellung zu vereinigen, wird für viele eine große und schöne Überraschung bedeuten. Denn wenn auch auf den Ausstellungen der letzten zwei Jahrzehnte Bilder des Künstlers zur Genüge zu sehen waren, so konnte man doch immer wieder bemerken, daß die Kunst des Meisters in ihrer fortlaufenden Entwicklung den Wenigsten bekannt war, die ein feststehendes Urteil über ihren Wert zu besitzen glaubten. Jetzt wird man feststellen können, wie hinter Hofmanns Bildern und ihrer mühelos heiteren Art ernsteste Arbeit verborgen ist und der Drang, ein gegebenes Talent stets weiter und klarer zu entfalten.

Von Bestrebungen ausgehend, deren Auswüchse wir heute als »Jugendstil« ablehnen, gehörte Ludwig von Hofmann zu den

Ersten, die der dekorativen Bedeutung des Bildes im Innenraum erneut Rechnung zu tragen suchten und den Maler wiederum als Genossen des Bau= und Raumkünstlers empfanden. Natur=gemäß schloß er diese Verbindung zunächst sehr eng, sodaß seine in Berlin und Rom entstandenen frühesten Bilder in Aufbau und Umrahmung das kunstgewerbliche Gepräge ent=scheidend betonen. Gleichzeitig aber wirkte in ihm, fast wie ein Gegensatz, die impressionistische Richtung seiner Zeit, die im Freilichtbild Farbe und Helligkeit neu eroberte und natur=gemäß dabei die Landschaft und ihre realistischen Gesetze vor der Figur und ihrem stilistischen Zwang betonte. Diese Verbindung mit der Landschaft und ihr unmittelbares Studium bewahrten den Maler vor Schematisierung, sodaß gerade vielen seiner früheren Arbeiten eine Unmittelbarkeit zu eigen ist, wie sie oft Jugendwerken einen unvergänglichen Reiz verleiht. ‹Etwa »Frühling« vom Jahre 1891/92, »Küste« vom Jahre 1895 und »Frauen am Meer« im Museum zu Magdeburg um 1900›.

Seit dem Anfang unseres Jahrhunderts begann L. v. Hofmann ‹seit 1903 in Weimar und Florenz› sich neuen Zielen zuzu=wenden, und zwar tat er es, was für seinen ganzen Entwick=lungsweg kennzeichnend ist, unter der erzieherischen Bedeutung, die monumentale Aufträge für ihn gewinnen sollten. Das Bild blieb jetzt kein Einrichtungsgegenstand mehr: es wurde ein Stück Wand, an Stelle dekorativer Gesichtspunkte traten daher architek=tonische und plastische Gesetze, die den Künstler bestimmten, die Figuren als Hauptsache hervortreten zu lassen und die Landschaft in stilistischer Vereinfachung hell und flächenhaft als Hintergrund zu behandeln. Den Höhepunkt dieser Zeit, in der auch die Staffeleibilder ‹»Exotischer Tanz« 1905 »Gelbe Segel« 1906/07 und »Ekstase› in besonderem Maße ein monumentales Gepräge erhalten und den Charakter reich staffierter Land=

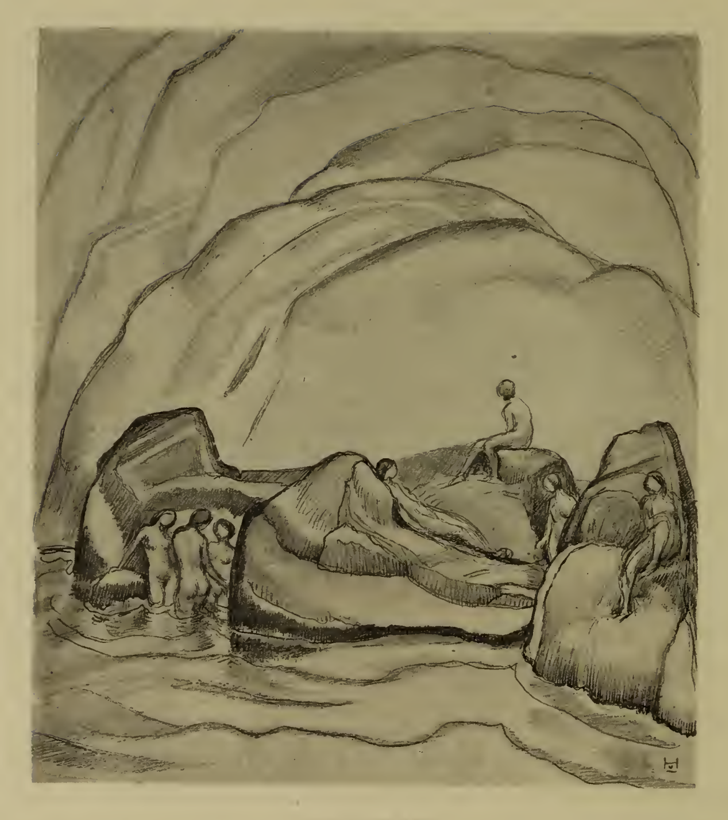


Bleistiftzeichnung

schaften verlieren, bilden die 1906 in der Dresdener Ausstellung gezeigten Tempera-Malereien für eine in Weimar geplante Museumshalle.

Den Werken dieser Entwicklungsstufe ist ein besonderer Reichtum zu eigen: in der Bewegung ist rauschendes Leben, Tanz, Musik und Kampf, Wolkenzug und Wellenschlag geben die entscheidenden Motive. Die Farbe ist kontrastreich in einer Gegenüberstellung blaugrüner und violetter gegen rote und gelbe Töne. Die Hintergründe sind aufgehellt, was den Gesamtklang des Bildes im Gegensatz zu den blassen Tönen bei Puvis de Chavannes oder den dunklen Klängen bei Hans von Marées, die beide kompositionell auf L. v. Hofmann eingewirkt haben, entscheidend bestimmt.

Über diese dekorativ reiche Entfaltung hinaus strebt Hofmann in jüngster Zeit zu stilistischer Geschlossenheit und Vereinfachung, wodurch die Ruhe und Rhythmik seiner Kompositionen



Bleistiftzeichnung

zur Vollendung erhoben wird. Wichtig für diese neue Entwicklung, die jedem Teil des Bildes die gleiche Bedeutung zu geben vermag, erscheint vor allem, daß jetzt Figur und Landschaft zu einer Einheit verwachsen, wie sie dem Streben der neuesten Kunstrichtung entspricht.

Auch hier treten größere Aufgaben, wie die Vorlagen zu Wandteppichen (Museum zu Erfurt) und die Schablonen zu van de Veldes Theater auf der Kölner Werkbund-Ausstellung des Jahres 1914 maßgebend hervor. Die Wandteppiche kenn-

zeichnen L. v. Hofmanns Streben nach geschlossener Wirkung und malerisch gleichmäßiger Durcharbeitung, die Wandschablonen im Werkbundtheater bringen eine rhythmische Kraft der zeichnenden Linien, in der sich ähnliche Bestrebungen wie in den Holzschnitten der letzten Jahre zu monumentaler Größe steigern.

In den Staffeleibildern, die seit etwa 1912 entstanden (»Schmales Ufer«, »Fünf Frauen«, »Abendwolke«, »Gebirgsbach«), ist ein Zusammenwirken von Farbe, Aufbau, Linienzug und Tönen erreicht, das den steten Fortschritt von freien, impressionistischen Anfängen zu dekorativem Reichtum und endlich zur stilistischen Einheit kennzeichnet.

Das Lebenswerk L. v. Hofmanns wird von einer Fülle kleiner Arbeiten auf dem Gebiete der Pastell-Malerei, der Zeichnung, des Steindruckes und des Holzschnittes begleitet. In den Pastellen kommen alle Vorzüge seiner Kunst zusammen: Farbigkeit, sprühendes Licht, freudige Bewegung, dekorativer Reiz oder unmittelbarste Gestaltung eines als Duft und Farbe empfundenen landschaftlichen Eindrucks geben diesen Werken einen Zauber, der in der Geschichte der deutschen Kunst ohne Beispiel ist. Für das stilistische Streben des Künstlers sind die Zeichnungen besonders wertvoll. Der Linienfluß der Bewegung, die Gegensätze von Licht und Dunkelheit, sowie die freie Abstufung der einzelnen Tonwerte geben Studien wie geschlossenen Kompositionen ein klassisches Gepräge. Die Steindrucke und Holzschnitte lassen erkennen, wie bedacht der Künstler auf die Eigenart jeder Technik einzugehen vermag, indem er ihre äußersten Möglichkeiten auszunutzen und ihre Schwierigkeiten zu überwinden sucht. In den



Ruth St. Denis

Lithographien erreicht er eine Einheit der druckenden Töne und des freistehenden Grundes, die den Blättern einen zauberhaften, silbern schimmernden Ton verleiht und besonders in den vom Inselverlag herausgegebenen »Tänzen« ‹1905› zu freiestem Leben kommt. In den später entstandenen Holzschnitten erkennen wir die in den Gemälden und Schablonen der letzten Jahre hervortretende Kraft, mit der Töne und Grund in rhythmischer Wirkung wechseln.

Das Gefühl einer reichen Persönlichkeit verstärkt sich, wenn man den Motiven nachsinnt. Hofmanns Bilder veranlassen oft Kritiker, in denen ein halber Dichter schlummert, sie in poetische Sprache zu übersetzen, wodurch sie gerade den eigensten, unmittelbar an das Auge sich wendenden Zauber zerstören. Vergißt man derartige Ergüsse, dann wird man eine um so größere Freude haben an der jugendlich schönen Welt, die der Künstler für seine Schöpfungen nicht realistisch nachgebildet, sondern aus der inneren Nachwirkung des unmittelbaren Eindruckes neu erschaffen hat. Durch diese dem Geiste der Musik verwandte Eigenart seines Schaffens gab Hofmann eine wichtige Ergänzung zu den Meistern des Realismus und half mit ihnen die Malerei und ihre Betrachter von der inhaltlichen Gebundenheit vorhergehender Generationen zu befreien.

Diese besondere, dabei dem Streben seiner Zeitgenossen durchaus verwandte Stellung will mit ihrem eigenen Maß gemessen sein. Dann freilich wird man erkennen, daß Hofmanns kompositionelles Gestalten die Arbeit früherer Stilisten mit dem Wollen unserer Gegenwart verbindet.

Er hat von dem Tage an, da er Berlin mit Weimar vertauschte, scheinbar abseits gestanden. Er ist aber für sich und seine Kunst in diesen dreizehn Jahren unablässig weitergegangen und steht nun, wo ihn der Ruf nach Dresden aufs neue dem künstlerischen Leben einer großen Stadt verbindet, mit gereiftem Können vor unseren Augen und dies in einer Zeit, die ihn als Vorläufer zu verstehen vermag. So bekommt die rückschauende Ausstellung seines Werkes zugleich eine lebensvolle, der Zukunft zugewendete Bedeutung.

Ludwig von Hofmann

geboren am 17. August 1861 in Darmstadt als Sohn des später in Berlin und Straßburg tätigen Staatsministers K. von Hofmann, empfing seine erste Ausbildung während der Jahre 1883 bis 1886 in Dresden, von wo er als Meisterschüler Ferdinand Kellers nach Karlsruhe und 1888/89 zur selbständigen Arbeit nach München zog. Nach einem Besuch der Académie Julian in Paris ging er 1890 nach Berlin, wo er mit Künstlern wie Leistikow, Liebermann, Corinth u. a. den Klub der Elf bildete, deren Ausstellungen ungeheueres Aufsehen und eine heute unbegreifliche Entrüstung hervorriefen. 1894 reiste er zum ersten Mal nach Italien, wohin er, auch nachdem er 1899 wiederum nach Berlin gezogen war, häufig zu Studienreisen zurückkehrte. Er gehörte zu den Mitgliedern der Berliner Sezession und den im »Pan« für Durchsetzung der modernen Kunst eintretenden Malern.

1903 wurde er Lehrer an der Großherzoglichen Kunstschule in Weimar, wo sein Aufenthalt durch häufige Reisen nach Florenz unterbrochen wurde. Nach einer fast zweijährigen Kriegstätigkeit folgte er 1916 dem Ruf als Nachfolger Hermann Prells an die Akademie in Dresden, der er bereits seit 1915 als Ehrenmitglied angehörte.

Außer den genannten Vereinigungen ist L. v. Hofmann Mitglied der Freien Sezession Berlin, der Freien Vereinigung Darmstädter Künstler, der Künstlervereinigung Dresden.

Als korrespondierendes Mitglied gehört er der Münchener und Wiener Sezession an, als Ehrenmitglied dem Verein bildender Künstler Manes, Prag.

Von öffentlichen Aufträgen sind zu nennen:

1900 Fries im Trauzimmer des Standesamtes an der Fischerbrücke in Berlin
1905/06 Die Wandbilder für die Museumshalle in Weimar
1907 Wandfries im Hoftheater in Weimar
1909 Wandbild im Senatssitzungssaal der Universität Jena.

Bilder und Pastelle wurden erworben von den Museen in Berlin, Cöln, Dresden, Elberfeld, Erfurt, Essen, Halle, Hamburg, Leipzig, Magdeburg.



Frühling

GEMÄLDE

1891—1893

1 — Strand bei Göhren

2 — Aprilsonne. Privatbesitz Dresden

3 — Dünen. Privatbesitz Weimar

4 — Idolino. Privatbesitz

1895—1903

5 — Tal des Schreckens

6 — Brandung

7 — Küste. Privatbesitz

8 — Frühling. Privatbesitz Dresden



Sorrentiner Küste

9 — Skizze zum Mythus. Privatbesitz
10 — Skizze zu einem Theatervorhang
11 — Notturno. Privatbesitz Berlin
12 — Frauen am Meer. Kaiser Friedrich-Museum Magdeburg
13 — Vorlage für eine Emailmalerei
14 — Riesengebirge bei Agnetendorf
15 — Heiße Nacht. Privatbesitz Dresden

1903 – 1912

16 — Sorrentiner Küste
17 — Exotischer Tanz. Privatbesitz Berlin
18 — Gelbe Segel
19 — Die hohe Welle
20 — Supraporte
21 — Frauen am Waldquell
22 — Abwehr. Kgl. Gemälde-Galerie Dresden
23 — Wettlauf
24 — Ekstase
25 — Villa Borghese
26 — Tanz am grauen Hügel

1912 — 1916

27 — Hirten
28 — Niobiden
29 — Am Bach
30 — Angler
31 — Abendwolke
32 — Tanzfries
33 — Fünf Frauen
34 — Totenklage
35 — Schmales Ufer
36 — Gruppe männl. Akte
37 — Quelle. Privatbesitz München
38 — Am Berge Gilead
39 — Dämmerung
40 — Gebirgsbach



Reiter ‹Pastell›

PASTELLE
‹GEMÄLDE UND SKIZZEN›

1891—1895

41 — Badende. Privatbesitz Dresden
42 — Badende
43 — Skizze zu Frühling
44 — Träumerei
45 — Erwachen
46 — Dionysischer Zug

1903—1916

47 — Pferde in der röm. Campagna
48 -- Bacchanten
49 — Angelnde Knaben
50 — Traubenlese
51 — Pinien
52 — Bucht von Messene
53 — Bajaderen
54 — Klares Gewässer
55 — Dunkler Teich
56 — Grünes Ufer
57 — Nach der Schwemme
58 — Flammentanz
59 — Grüner Felsen
60 — An der Niederelbe
61 — Mondschein

1912—1916

62 — Frauen am Waldrand
63 — Felsenquelle
64 — Knaben am Wasser
65 — Lange Schatten
66 — Totenklage
67 — Im Sande
68 — Reitente Frauen
69 — Kletterer
70 — Herbstlaub
71 — Nach dem Bade
72 — Reiter und Segelschiffe

73 — Landschaft mit Männern und Knaben
74 — Uferweg
75 — Bachtränke
76 — Sprung ins Wasser
77 — 3 Jungen am Wasser
78 — Badende
79 — Junge mit Hund
80 — Angelnde Jungen ‹Morgenstimmung›
81 — Angler ‹Dämmerung›
82 — Mondaufgang
83 — Composition
84 — Orientalische Landschaft
85 — Aventiure
86 — Herbstidyll
87 — Pferde am Wasserfall
88 — Rote Felsen
89 — Aventiure
90 — Dunkle Folie
91 — Hexenschwarm
92 — Aglavaine und Sélysette ‹Bühnenbild›
93 — Bergsee
94 — Pferdeschwemme
95 — Composition



Sestri ‹Pastell›

LANDSCHAFTEN

DEUTSCHLAND:

96 — 100 — Von der Niederelbe
101 — 103 — Bei Travemünde
104 — 108 — Von der Insel Vilm
109 — 112 — Frühling in Agnetendorf

SCHWEIZ:

113 — Gebirgsstudie
114 — See von Piora
115 — Schneeberge in Morgendunst
116 — Gebirgssee
117 — Vom Gotthard
118 — Vom Gotthard



Küste bei Sestri <Pastell>

ITALIEN:

119 — 127 — Küste von Anzio
128 — Sonnenuntergang in Rapallo
129 — Sorrentiner Küste
130 — Pinien und Oliven
131 — Brandung in Capri
132 — Fischerflottille vor Escolano
133 — Lavaufer in Ischia
134 — Sestri
135 — Küste bei Sestri
136 -- Landschaft bei Lugano

GRIECHENLAND:

137 — Am Piräus
138 — Ägina



Landschaft bei Lugano (Pastell)

139 — 141 — Küste von Albanien
142 — Parnass
143 — Blick auf Athen
144 — Akropolis
145 — Hymettos
146 — Castell von Corfu
147 — Am Phaleron
148 — Corfu, Blick auf die albanische Küste

KLEIN-ASIEN:

149 — Ruinen von Hierapolis
150 — Tal bei Sokhia
151 — Warme Quellen von Hierapolis
152 — Bei Smyrna
153 — Hierapolis

ZEICHNUNGEN

154 — Blindekuh
155 — Der Prophet
156 — Rivalen
157 — Orpheus Ermordung
158 — Ringkampf
159 — Kühe am Wasser
160 — Kühe am Wasser
161 — Der Berg der Nymphen
162 — Die Verfolgung im Walde
163 — Turnen am Ast
164 — Erinnerung an griechische Landschaft
165 — Bachtränke
166 — Der Pferdehirt
167 — Ritt im Gebirge
168 — Angler
169 — Im Geäst der Bäume
170 — Pilger
171 — Steiler Aufstieg
172 — Liebesgarten
173 — An der Quelle
174 — Geigenklänge
175 — Fels im Wasser
176 — Frauen und Kinder am Wasser
177 — Reiterspiel
178 — Silhouetten

179 — Pferde am Wasserfall
180 — Skizze zu Niobiden
181 — 192 — Composition
193 — 198 — Landschaft
199 — 238 — Figürliche Studien
239 — 257 — Skizzen nach der Natur
258 — 267 — Studien nach Tänzen der Ruth St. Denis
268 — Knaben mit Bogen
269 — Totenträger
270 — Tanz am Wasser
271 — Idylle
272 — Knaben am Meer
273 — Reiher am Meer
274 — Porto d'Ischia
575 — Castell von Ischia
276 — Ufer von Ischia
277 — Pinien



Wandmalerei für eine Museumshalle

DEKORATIVE GEMÄLDE UND ENTWÜRFE.

1891—1900

278 — Dekorative Skizze

279 — Paradies ⟨dreiteilig⟩

280 — Entwurf zu einem Handspiegel

281 — Plakatentwurf

282 — Skizzen zu einem Fries im Standesamt an der Fischerbrücke, Berlin

283 — Farbiger Carton dazu

1903—1912

284 — Skizze zur Ausmalung eines Treppenhauses
285 — Skizzen und Entwürfe für eine Museumshalle in Weimar
286 -- Wandmalereien für eine Museumshalle
Großh. Museum zu Weimar

287 — Skizzen und Entwürfe für Wandmalereien im Weimarer Hoftheater

288 — Entwurf zum Fries für ein Vestibül
289 — Entwurf für ein Wandgemälde im Senatssitzungssaal der Universität Jena

290 -— Skizzen dazu
291 — 2 farbige Cartons für einen Fries
292 — Skizzen dazu

1912—1916

293 — Vorlage für einen Wandteppich
Städtisches Museum Erfurt

294 — Carton dazu
295 — Carton zu einem Wandteppich
296 — Farbenskizze für einen Wandteppich
297 — Skizze zu einem Wandteppich
298 — 2 Cartons zu Schablonen im Theater der Werkbund-Ausstellung Cöln 1914

299 — Farbenskizze dazu

GRAPHISCHE ARBEITEN

LITHOGRAPHIEN

300 — Tänze, Folge von 12 Blättern ‹Einleitung von Hugo von Hofmannsthal›

301 — Probedrucke dieser Folge
302 — Adam und Eva farbig
303 — Andromeda
304 — Lebensalter
305 — Geier auf Felsen
306 — Sonnige Halde

HOLZSCHNITTE

307 — Tanzwirbel
308 — Pappelbäume
309 — Pappelbäume
310 — Tanzwirbel
311 — Tanzwirbel
312 — Exotische Fürstin
313 — Frauen am Wasser
314 — Jungen am Wasser
315 — Tanzgruppe
316 — Bajaderen
317 — Wasserbecken
318 — Eros
319 — Circe
320 — Frauen am Wasser ‹Nacht›



Brandung ‹Holzschnitt›

321 — Tanzgruppe
322 — Reigen
323 — Quelle
324 — Frau am Wasser
325 — Schiffswinde
326 — Tanzgruppe
327 — Jungen am Wasser
328 — Brandung
329 — Die Furt
330 — Kämpfer
331 — Frauen in Uferklippen



Gelbe Segel



Vorlage für einen Wandteppich



Abendwolken



Gebirgsbach



KUNSTANSTALT STENGEL & CO.
G. M. B. H., DRESDEN